

GEMEINSAM - HILTERFINGEN
SIGRISWIL



Liebe Leserin, lieber Leser

Manchmal sind es die einfachen Sachen – gerade in unseren Zeiten. Wenn ich ein Gartenbeet bearbeite, den Geruch der Erde in der Nase, die krümelige Erde zwischen den Fingern, dann ist das einfach gut. Die Bauernseele in mir kommt zur Ruhe. Bei der Gartenarbeit gibt es keine digitalen Abkürzungen: auflockern, düngen, ebnen – alles braucht seine Zeit. Dabei dankbar dem Regenwurm und seinen verschiedenen Verwandten begegnen, den treuen Mitarbeitenden. Kleine Furchen ziehen dann, nicht ganz exakt, nur, wie es eben grad kommt. Radieschen-Samen aussäen, mit Erde bedecken, angiesen. Das ist für den Augenblick alles.

Liebe Leserin, lieber Leser, manchmal ist Vertrauen ganz einfach. Wenn ich Radieschen-Samen in gut vorbereitete Erde aussäe, werden nach wenigen Tagen Radieschen keimen. Ziemlich selbstverständlich. Es bringt nichts, stündlich nachzuschauen, ob die kleinen Samen nun aufgesprungen sind, ob sich bereits eine winzige Keimwurzel weiter in die Erde gräbt oder ob sogar schon ein feiner Spross den Weg ans Licht sucht. Die Radieschen wissen von ganz allein, wie das geht. «Mir chöis gsorget gäh.»

Ausserhalb des Gartenzauns ist es mit eben diesem «Gorget gäh» so eine Sache.

Gerade in den letzten Monaten war es nicht leicht, die nötige Einfachheit zu behalten. Vieles wollte immer und immer wieder bedacht und neu beurteilt werden. Dieses Bedenken und Beurteilen führte aber (erstaunlicherweise!) nicht in allen Köpfen zu den gleichen Schlüssen.



In **einer** Sache ist man sich in meinem Bekanntenkreis allerdings einig:

WIR WISSEN RECHT WENIG.

Eigentlich hatte sich das ja schon Sokrates überlegt. Zwischenzeitlich aber war uns dieses Bewusstsein ziemlich abhanden gekommen. Ausgezeichnete Medizin, neueste Technik, brummende Wirtschaft, vielleicht sogar Kunst und Kultur haben uns meinen lassen, über alles zu verfügen, was wir brauchen. Fast alles war machbar. Fast alles konnte man kaufen. Wir sind schläfrig geworden. Träge. Vielleicht sogar ein bisschen undankbar. Es war alles so unglaublich selbstverständlich!

Und dann, dann war plötzlich alles anders.



Ich weiss nicht, liebe Leserin, lieber Leser, worauf Sie in dieser merkwürdigen Zeit vertrauen, woran Sie sich halten. Ich bin persönlich sehr dankbar zu wissen, dass es unseren Gott gibt, der in allem und über allem ist. Diesen Gott, der es gut meint mit seiner Schöpfung, der sich hingibt, der versprochen hat, alle Tage bei uns zu sein bis ans Ende der Welt.

Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann ...

Ja, es gibt sie, diese Dinge. Nicht nur dieses eine mikroskopisch kleine Ding, das uns Menschen in den letzten Monaten so ausgebremst hat. Im Kontakt mit vielen alten Menschen sind es auch immer wieder Themen von Verlust, von ungewollten Veränderungen der Lebensumstände. Es gibt sie, diese Dinge, die in unser aller Leben einbrechen, ohne dass wir sie eingeladen hätten. Oft kommen sie unerwartet, überraschen uns hinterrücks.

«Sech dry schicke» ist in meinen Ohren ein Ausdruck dafür, anzunehmen, was sich aus eigener Kraft nicht abwenden lässt. Und gerade in diesen belastenden Situationen kann es eine wirklich grosse Hilfe sein, wenn wir wissen, dass wir unsere Last nicht alleine tragen. Wir können Gott unser Leid klagen. Er ist da – rund um die Uhr. Und er kann uns die nötige Gelassenheit schenken.

... den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann ...

Nicht immer sollten wir auf dem Sofa sitzenbleiben und die Hände in den Schoss legen. Wir haben Kraft in uns – wir alle – unabhängig davon, wie unsere Lebensumstände sind. Es gibt IMMER Handlungsspielraum. Möglicherweise nicht in der Richtung, in der wir uns diesen gewünscht hätten. Der Psychiater und KZ-Überlebende Viktor E. Frankl behauptet, «...dass man dem Menschen alles nehmen kann, nur nicht: die letzte menschliche Freiheit, sich zu den gegebenen Verhältnissen so oder so einzustellen.»¹⁾

Manchmal haben wir sogar noch mehr Spielraum, als nur die eigene Haltung zu überdenken und allenfalls zu verändern. Manchmal müssen wir wirklich aufstehen aus unserer bequemen Sofaecke. Manchmal können wir mit unseren Händen etwas tun. Manchmal können wir etwas sagen. Manchmal können wir von unserem Überfluss etwas abgeben.

... und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.²⁾

Ein Schritt zurück kann genügen. Etwas Abstand. Ist es nicht oft so, dass wir uns selbst im Weg stehen, weil wir sehr konzentriert unser Problem betrachten, es quasi mikroskopieren und so einfach zu keinem Schluss kommen?

Den Schritt zurück können wir ganz physisch machen. Wir sind umgeben von wunderbarer Natur. Im Gehen bewegt sich die Seele mit, die Gedanken sowieso. Vom Gipfel des Niewens aus betrachtet, sieht die Welt dort unten gleich viel friedlicher aus. Und nicht zuletzt im Gebet, im Gang zu Gott hin, kann uns die Sicht geklärt und ein Gefühl dafür gegeben werden, wie es weitergehen könnte. Weisheit wächst nicht selten im stillen Dialog. Im Loslassen. Im Vertrauen.

Liebe Leserin, lieber Leser, vielleicht geht es in der aktuellen Zeit genau darum: Vertrauen zu üben. In meinen Augen ist Vertrauen nicht gleichzusetzen mit Gleichgültigkeit oder gar Fatalismus. Vertrauen ist etwas Aktives, etwas, was über mich selbst hinausweist.

Ich bin geschaffen, gewollt, darf leben.
Um mich ist Leben, das genau wie ich geschaffen ist, gewollt.
Ich muss meinen Weg nicht alleine gehen.
Ich darf wahrnehmen, denken und handeln.
Ich brauche nicht alles zu wissen.
Ich darf Fehler machen.
(Andere dürfen das auch!)
Ich darf um Vergebung bitten.
(Andere dürfen das auch!)
Ich darf darauf vertrauen, dass Gott mir Vergebung schenkt.
(Den anderen auch!)

Im Garten ist es ziemlich einfach. Ich kann tun, was in meiner Kraft steht. Den Boden bearbeiten. Säen. Giessen. Unkraut zupfen (oder es blühen lassen).

Das Wachsen und Gedeihen aber habe ich nicht in der Hand. Es ist Wunder – und Geschenk. Immer neu. Die ersten Radieschen konnten wir lange schon ernten. Kräuter natürlich auch und Salat. Tomaten, Zucchini, Kohlraben und Fenchel sind am Wachsen. Und Blumen. Blumen sind wichtig. Bei vielen vertraue ich darauf, dass sie jedes Jahr ganz von selbst wieder blühen ...



Margrit Aeschlimann
Sozialdiakonin
Kirchgemeinde
Hilterfingen

INHALT

| | |
|---------------------|------------|
| Gemeinsam | > Seite 15 |
| Hilterfingen | > Seite 16 |
| reformiert | > Seite 17 |
| Sigriswil | > Seite 18 |

1) Frankl, ... trotzdem Ja zum Leben sagen, Kösel, 2013 / 2) Reinhold Niebuhr zugeschrieben



Co-Präsidium Kirchengemeinderat:
 Franziska Siegenthaler 079 708 46 43
 Fritz Baumann 033 243 20 27
 Sekretariat: Simone Schoch 033 223 41 11
 Daniela Burkhalter 033 243 00 78
 www.kirchengemeindehilterfingen.ch

Pfarramt:
 Pfarrer Simon Bärtschi 033 243 16 74
 Pfarrerin Sara Egger 033 243 19 85
 Pfarrerin Astrid Maeder 033 243 41 92

Sozialdiakonin:
 Margrit Aeschlimann 033 243 61 41
 Katechet:
 Brian Perry 076 413 65 06
 Jugendarbeiter:
 François Villet 033 243 58 08
 Katechetin und Jugendarbeiterin:
 Carolien Oosterveen 079 793 27 58

Redaktionsschluss Gemeindeseiten Hilterfingen
 August 2021: Donnerstag, 8. Juli 2021
 Redaktion: Ruth Oesch
 roesch@kirchengemeindehilterfingen.ch

GOTTESDIENSTE IM JULI

Nachdem die einschränkenden Massnahmen vom Bundesrat wieder etwas gelockert worden sind, werden wir im Juli auf eine Anmeldung für den Gottesdienst verzichten, sofern keine grösseren Gruppen (z.B. Tauffamilien) angemeldet sind. Bitte informieren Sie sich zu gegebener Zeit mittels Amtsanzeiger (Kirchliche Nachrichten) oder auf unserer Homepage www.kirchengemeindehilterfingen.ch Nach wie vor gelten die Distanz- und Hygieneregeln sowie Maskenpflicht.

Hilterfingen

So 4. 10.00 Uhr **Gottesdienst**
 Pfarrerin Sara Egger

Hünibach

So 18. 10.00 Uhr **Gottesdienst**
 Pfarrer Walter Hug

So 25. 10.00 Uhr

Gottesdienst
 Pfarrer Paul Amstutz

Heiligenschwendli

So 11. 10.00 Uhr **Gottesdienst** (mit Fahrdienst nach Heiligenschwendli)
 Pfarrer Simon Bärtschi

So 25. 10.00 Uhr

Gottesdienst
 Pfarrerin Astrid Maeder

ANDACHTEN IM JULI

Mi 7. 15.00 Uhr **Andacht** im Alters- und Pflegeheim Seniorama
 Mi 21. 9.30 Uhr **Andacht** im Alters- und Pflegeheim Magda

Mauela Heer Unsere neue Sigristin in Hünibach

Liebe Leserinnen und Leser
 Mein Leben ist wie ein bunter Blumenstrauß. Ab Juli 2021 kommt eine weitere Blüte hinzu, denn ich werde Nachfolgerin von Ruth Oesch und die Arbeit als Sigristin in Hünibach übernehmen. Ich freue mich auf die neue Herausforderung und bringe einen vielseitig gepackten Lebensrucksack mit. Aufgewachsen bin ich in Thun mit meinen Eltern und meinem Bruder. Seit der Kindheit verbringe ich viel Zeit in Hünibach im Garten, welchen meine Eltern mit dem Haus an der Mülinenstrasse vor gut 30 Jahren gekauft haben. Nach meiner Lehre als Hochbauzeichnerin erkundete ich die weite Welt. Ohne Smartphone und Internet, aber mit Poste Restante und Collect Call. Das einfache Leben und die freundlichen Menschen faszinierten mich.



Im Sommer 2016 zügelten wir von Thun Göttbach zurück in mein Elternhaus nach Hünibach, wo ich mit meinen Kindern (Tim 24 jährig, Kai 22 jährig, Nina bald 12 jährig) und den Eltern, welche mich tatkräftig unterstützen, lebe. Während der letzten fünf Jahre arbeitete ich als Pflegehilfe auf der Palliativabteilung im Spital Thun. Diese Zeit hat mich sehr geprägt! Konfrontiert mit schweren Schicksalen, dem Tod und auch dem Weiterleben, habe ich viel erlebt und gelernt.

Seit 20 Jahren führe ich die Spielgruppe in Hünibach (ehemals Hilterfingen). Diese Arbeit bringt viele «ehrliche Momente» mit sich, und ich geniesse die Zeit mit den kleinen Kindern.

Bis Januar 2022 gestaltet Ruth Oesch die Gemeindeseiten im «reformiert.», danach kann ich die Arbeit übernehmen. Ich bringe 15 Jahre Erfahrung im Bereich Grafik/Layout mit.

Das Wichtigste in meinem Leben sind die Familie und die Natur. Mein liebstes Transport- und Fortbewegungsmittel ist das Velo. Die Freizeit verbringe ich meistens in unserem Garten, dies ist meine Leidenschaft. Ich fotografiere unsere Blumen, binde sie zu Sträußen, fertige Kränze an oder stelle sie als Arrangements zusammen. Momentan bin ich in einer einjährigen Ausbildung zur biologischen Blumenfreundin: gartechind.ch = Floristik, regional, saisonal und natürlich. Im Winter filze ich Feen, Zwerge und Engel aus natürlicher Rohwolle. Mein Kopf ist voller Projekte ... und immer liegen mindestens zehn Bücher da, die ich am lesen bin.

Jeden Tag bin ich dankbar für mein wunderbares, buntes Leben!

Nun freue ich mich auf zahlreiche Begegnungen in der Kirche und im Kirchgemeindehaus in Hünibach.
 Bis gly.

Manuela Heer

GEMEINDEANLÄSSE

Kinderkirche

Fiire mit de Chliine / mit de Grössere

Eine kurze Feier passend zu Jahreszeit und Kirchenjahr für Kinder ab 2 Jahren und ihre Angehörigen. Kinder ab dem 2. Kindergarten sind im Fiire mit de Grössere herzlich willkommen. Nächste Feier: 3. September, 16.15 Uhr, Kirche Hilterfingen
 Kontakt:
 Pfr. Simon Bärtschi, Tel. 033 243 16 74;
 Katechetin Carolien Oosterveen, Tel. 079 793 27 58.

Kirchenchor

Es finden wieder Chorproben statt. Die Vorgaben des BAG werden eingehalten. Informationen über Probezeiten und freie Plätze erhalten Sie bei Christoph Baumann, Tel. 033 335 41 23 oder acriba@gmx.ch

CEVI-Jungchar Hilterfingen / Sigriswil

10.–17. Juli: Sommerlager.
 Unsere Webseite ist: www.cevihisi.ch

Mittagstisch Klösterli

Zusammen etwas Feines essen. Sich austauschen mit alten Bekannten. Neue Menschen kennenlernen. Wir laden Sie herzlich ein zum Mittagstisch am Mittwoch, 4. August. Der Mittagstisch beginnt um 11.30 Uhr. Kosten: CHF 16.- inkl. Wasser und Kaffee / Tee; ein Glas Wein für CHF 3.-
Anmeldungen bis Montag, 2. August, 12.00 Uhr, an Lisbeth Ammann, Tel. 033 243 24 66 / 079 667 41 66.

Seniorenachmittag

Mittwoch, 28. Juli, 14.00 Uhr, im Saal des Kirchgemeindehauses Hünibach
«Rosine us em Spital- und Hebammealltag» mit Lydia Werren aus Pohlern.

Die Platzzahl ist beschränkt, wir bitten Sie, sich anzumelden.
Informationen und Anmeldung:
 Margrit Aeschlimann, Tel. 033 243 61 41.
 Wir freuen uns auf einen spannenden Nachmittag!
 Pfrn. Astrid Maeder, Team der Freiwilligen und Margrit Aeschlimann.

«zäme usflüge»

Mittwoch, 7. Juli,
 Rundweg Höchmatt-Schwarzenegg

Treffpunkt: 12.50 Uhr am Bahnhof Thun. Hinfahrt: mit dem Linienbus 41, Abfahrt 13.02 Uhr nach Schwarzenegg «Bären». Start bei der Kirche Schwarzenegg, zirka eineinhalb Stunden gemütliches Wandern auf flachem, gut begeharem Weg mit herrlicher Aussicht. Wir planen, das Zvieri zusammen auf der Terrasse des Restaurants «Bären» zu geniessen.
 Rückfahrt: 16.26 Uhr, Ankunft Bahnhof Thun um 16.55 Uhr.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.
Anmeldungen bis Montag, 5. Juli, an Margrit Aeschlimann, Tel. 033 243 61 41.

Ursula Graber, Nicole Kuypers und Margrit Aeschlimann

AMTSWOCHE (BESTATTUNGEN) JULI 2021

Für die ganze Kirchengemeinde

Pfr. Hans Zaugg 1.–23. Juli
 Pfrn. Astrid Maeder 24.–31. Juli

Petra Wittwer «Stille im Alltag»

Guten Tag

Mein Name ist Petra Wittwer und ich wohne mit der Familie in Oberhofen. Ab diesem Sommer darf ich die Vorbereitung und Durchführung der Meditationsabende in der Kirchengemeinde Hilterfingen übernehmen, die seit vielen Jahren angeboten werden. Ich freue mich sehr, mit der bestehenden Gruppe die «Stille im Alltag» zu gestalten und stelle mich gerne kurz vor.

Mit Meditation intensiver in Kontakt kam ich während mehrerer Aufenthalte im Kloster Rickenbach bei Luzern.

Nach einem einschneidenden Ereignis in der Familie, fand ich dort die Ruhe, die ich brauchte, um allmählich meinen weiteren Weg zu erahnen. In diesem Zusammenhang lernte ich die Ausbildung zur Exerzitienleiterin kennen und entschied mich, den Schritt zu wagen und mich anzumelden. Exerzitien tönt in unseren Ohren eher fremd, bedeutet aber einfach «üben» (siehe unten). Teil der Exerzitien sind Meditationen. Meditationen schaffen Raum für Ruhe, Innehalten und Hören. Das will geübt sein, wie so viele Fertigkeiten im Leben. Nun stehe ich kurz vor dem Abschluss der Ausbildung, die sich, coronabedingt, etwas in die Länge gezogen hat.

Beruflich arbeite ich in einem nationalen Verband, der für die Berufsbildung im Gesundheitsbereich zuständig ist. Es ist ausserordentlich spannend, mit all den Fachleuten aus der Praxis im Spital, Spitex, Langzeitbereich oder der Bildung zusammenzuarbeiten und Bildungsgrundlagen zu entwickeln.

Mein Erstberuf war Primarlehrerin. Nach fast zehn Jahren Unterrichtstätigkeit an einer 1.–4. Klasse, durfte ich ein Studium in Erziehungswissenschaften an der Uni Bern machen. Im Anschluss daran eröffnete sich mir die Möglichkeit, eine Stelle beim Bund anzutreten, wo ich – ebenfalls im Bereich der Berufsbildung – während vielen Jahren interessante Projekte leiten durfte.

In meiner Freizeit unternehme ich gerne etwas mit unseren Grosskindern, wie im See baden, velofahren, Geschichten hören, Filme schauen, backen, basteln, spielen. Ich geniesse es, mit ihnen die Welt zu entdecken. Daneben gehe ich gerne in den Wald in der näheren Umgebung. Er ist ein Ort der Erholung und ich erlebe den gemächlichen, doch stetigen Wandel mit den Jahreszeiten. Über den Sommer nimmt mich meine «Schmetterlingszucht» in Anspruch. Die Faszination, wenn aus einer unscheinbaren Puppe nach einem halben Jahr ein Schwalbenschwanz ausschlüpft, ist auch nach Jahren noch ungebrochen, es ist einfach jedes Mal ein Wunder!

Petra Wittwer

**Innehalten
 jetzt erst recht
 sich nicht verlieren
 in der Nachrichtenflut**

**Innehalten
 tief ein- und ausatmen
 Kraft schöpfen aus der Tiefe
 verbunden sein mit allem**

**Innehalten
 wenn die Zeit fehlt
 noch mehr Sorge tragen
 zu den eigenen Ressourcen**

**Innehalten
 mitfühlend Not wahrnehmen
 mitfühlend sich sammeln
 mitfühlend aus seiner Mitte handeln**

Pierre Stutz

Einladung zur «Stille im Alltag»

Innehalten, einen Moment zur Ruhe kommen, das Schweigen geniessen.

Die Meditationsabende, welche regelmässig durchs Jahr hindurch durchgeführt werden, finden in der Kirche Hilterfingen statt.

Eingeladen sind alle, welche die Eile des Alltags, seine Herausforderungen und Sorgen für einen Moment hinter sich lassen und eintauchen möchten in ein Schweigen, aus dem sich neu Kraft schöpfen lässt.

Vorkenntnisse braucht es keine, hingegen etwas Neugier, Offenheit für Verborgenes und Geduld. Meditieren ist wie ein Weg, der Schritt für Schritt gegangen werden will.

Die Meditationsabende können alle oder einzeln besucht werden, eine Voranmeldung ist nicht nötig.

Entlang einer einfachen, wiederkehrenden Struktur wird durch die Meditationen geführt, welche jeweils um 20.00 Uhr beginnen und rund 45 Minuten dauern.

Folgende Daten sind für 2021 vorgesehen: 27.8. / 10.9. / 22.10. / 12.11.
 Sie werden regelmässig im reformiert publiziert.



Seniorenwanderung vom 21. Juli – Rund ums Cheibehorn

Jeden Tag bestaunen wir den markanten Gipfel des Stockhorns, auf dessen Rückseite wir uns diesmal rund ums Cheibehorn bewegen wollen.

Nach dem Startkaffee im «Chrindi» wandern wir gemütlich über dem Hinterstockensee und erkennen dabei kaum mehr die zahme, breite Hinterseite unseres Hausberges. Bald verwehrt uns ein kleiner Tunnel den Blick auf See und Cheibehorn, doch schon nehmen wir den ersten Anstieg zur Vorderstockenalp in Angriff.

Kurz nach dem Bergpreis kommen wir zum Wegweiser, der zur Vorsicht auf das «cheibe Horn» mahnt. Auch deshalb lassen wir diesen Aussichtsgipfel rechts stehen und steigen dafür zum Oberstockensee ab, den wir zur Hälfte umrunden. Am Waldrand, mit Blick auf See und Bergpanorama, geniessen wir unser Picknick.

Nicht allzu rassic gehen wir anschliessend in die zweite Steigung in Richtung Oberstockenalp, wo uns im Berggasthaus ein erfrischendes Dessert erwartet. Für den Schlussteil unserer Wanderung schalten wir den Abwärtsgang ein, queren den Wald der «Schwaderei» und umkreisen zur Hälfte den Hinterstockensee, bevor wir nach einem kleinen «Stützli» unsere Rundwanderung beim Chrindi vollenden.

Details zur Wanderung

- Mittwoch, 21. Juli, 8.45 Uhr, Treffpunkt: Vorplatz Bahnhof Thun
- Abfahrt: 9.01 Uhr, Gleis 1, Richtung Zweisimmen
- Billette lösen: Thun – Erlenbach i.S. retour; Kollektivbillett Chrindi retour: CHF 17.- für GA/Halbtax
- Start der Wanderung: 10.30 Uhr, Picknick ca. 13.00 Uhr
- Chrindi ab: 15.50 Uhr; Thun an: 16.58 Uhr
- Mitnehmen: Schutzmaske, Wanderschuhe, Regen- und Sonnenschutz, Sonnenbrille, Kopfbedeckung, Wanderstöcke, Picknick, Zwischenverpflegung, Getränke
- Aufstieg: 320 m, Abstieg: 330m, Länge der Wanderung: 8.1 km, 3.25 Std.

Die Wanderung findet unter Vorbehalt der Coronamassnahmen statt. Anmeldung bis 19. Juli mit Name, Vorname und Telefonnummer an Margrit Aeschli-mann, Sozialdiakonin, Telefon 033 243 61 41, Spychertenstrasse 11, 3652 Hilterfingen; e-mail: maeschlimann@kirchgemeindehilterfingen.ch. Bei unsicherer Wetterlage erteilt der Telefonbeantworter 033 243 61 41, ab 20. Juli, 18 Uhr, Auskunft über Durchführung oder Verschiebung der Wanderung auf Freitag, 23. Juli.

Werner Hübscher und Christine Pfäffli, Wanderleitung

P.S. Nächste Wanderung: 18. August.

CHRONIK

Taufen

- 9. Mai 2021: Sheryl Joella Moser, des Astrit Quori und der Tanja Moser, von Neuhausen, in Hünibach.
- 16. Mai 2021: Julia Alexandra Brönnimann, des Jürg Brönnimann und der Alexandra Brönnimann geb. Schneider, von Oberbalm, in Interlaken.

Beerdigungen

- 18. Mai 2021: Anna Graber-Ragettli, geb. 12. September 1940, gest. 1. Mai 2021, von Sigriswil BE / Flims GR, in Heiligenschwendi.
- 20. Mai 2021: Karl Conrad, geb. 31. August 1923, gest. 1. Mai 2021, von Davos, in Gunten.
- 21. Mai 2021: Margrit Wullschleger-Läng, geb. 6. April 1936, gest. 15. Mai 2021, von Zofingen, in Hilterfingen.

Vom Kirchgemeindehaus zum Kirchlichen Begegnungszentrum Hünibach – in zwei Etappen

Erste Etappe

Liebe Leserinnen und Leser

Wer das Kirchgemeindehaus Hünibach kennt und schätzt, hat beobachtet, dass dort in den letzten eineinhalb Jahren vieles erneuert und einiges verbessert wurde.

Die erste Etappe ist abgeschlossen, höchstens einige wenige Garantarbeiten bleiben noch zu erledigen.

Im Kirchenraum sind nur wenige Veränderungen sofort sichtbar. So steht zum Beispiel die Kanzel wieder ganz frei, wie zur Zeit der Einweihung vor mehr als sechzig Jahren: die Kabel von der Seitenwand zur Kanzel sind in den Boden verlegt und ihre Holzverschalung ist wieder entfernt worden. Dass die elektronische Steuerung nun weiter hinten erfolgt, ist am Standort des Schaltkastens erkennbar. Beim blossen Hinblicken kaum wahrzunehmen sind die Verbesserungen an der Heizung und an der Beleuchtung.

Der Korridor wird sich im Winter nicht mehr kalt anfühlen. Die Fensterfront ist isoliert.

Das war kein leichtes Unterfangen. Der ganze Fensterrahmen ist ein Gitter aus Eisenbeton. Die innere Hälfte musste abgetragen werden. Dann wurde die Isolation montiert und der entfernte Beton durch Holz ersetzt und danach gestrichen. Schauen Sie genau hin, ob sie den Unterschied zu früher von blossen Auge erkennen können!

Das Besprechungszimmer ist eine wahre Freude!

Neu enthält

die Wand gegen Westen ein Fenster und eine kleine Küchenkombination. Die gegenüberliegende Fensterfront ist mit einer Türe versehen, so dass man direkt ins Höfli hinaustreten kann.



Das Treppengeländer musste oben auf einen Meter erhöht werden, damit es den neuen Vorschriften entspricht. Die Treppe vom Erdgeschoss ins Untergeschoss ist stellenweise ausgebessert worden.

Neu verbindet ein Lift die beiden Stockwerke. Sobald der Innenhof wieder hergestellt ist, wird man ihn auch von dort betreten können.

Über Treppe oder Lift gelangt man zu den erneuerten Toiletten-Anlagen, mit IV-WC und Wickeltisch.

Das Archiv ist erneuert und vergrössert worden und wir verfügen nun über zwei grosse Lagerräume. Um diese zu verwirklichen, waren im Innenhof Grabungsarbeiten notwendig.

Wie von Nutzerinnen und Nutzern oft gewünscht, ist **die Küche völlig erneuert** worden. Unterdessen war sie schon in Betrieb und wurde sehr gerühmt.



Nirgends so sehr wie **im Saal sind die Veränderungen sofort sichtbar.** Der Boden ist modern, die Wand zum Korridor hin mit passendem Mobiliar ausgerüstet und die Fensterfront enthält zwei Türen, damit man direkt auf die neue Terrasse hinaustreten kann. Saal und Bühne sind mit neuen Ton- und Lichtanlagen ausgerüstet.



Zweite Etappe

Für die zweite Etappe hat die Kirchgemeindeversammlung vom 31. Mai 2021 grünes Licht gegeben.

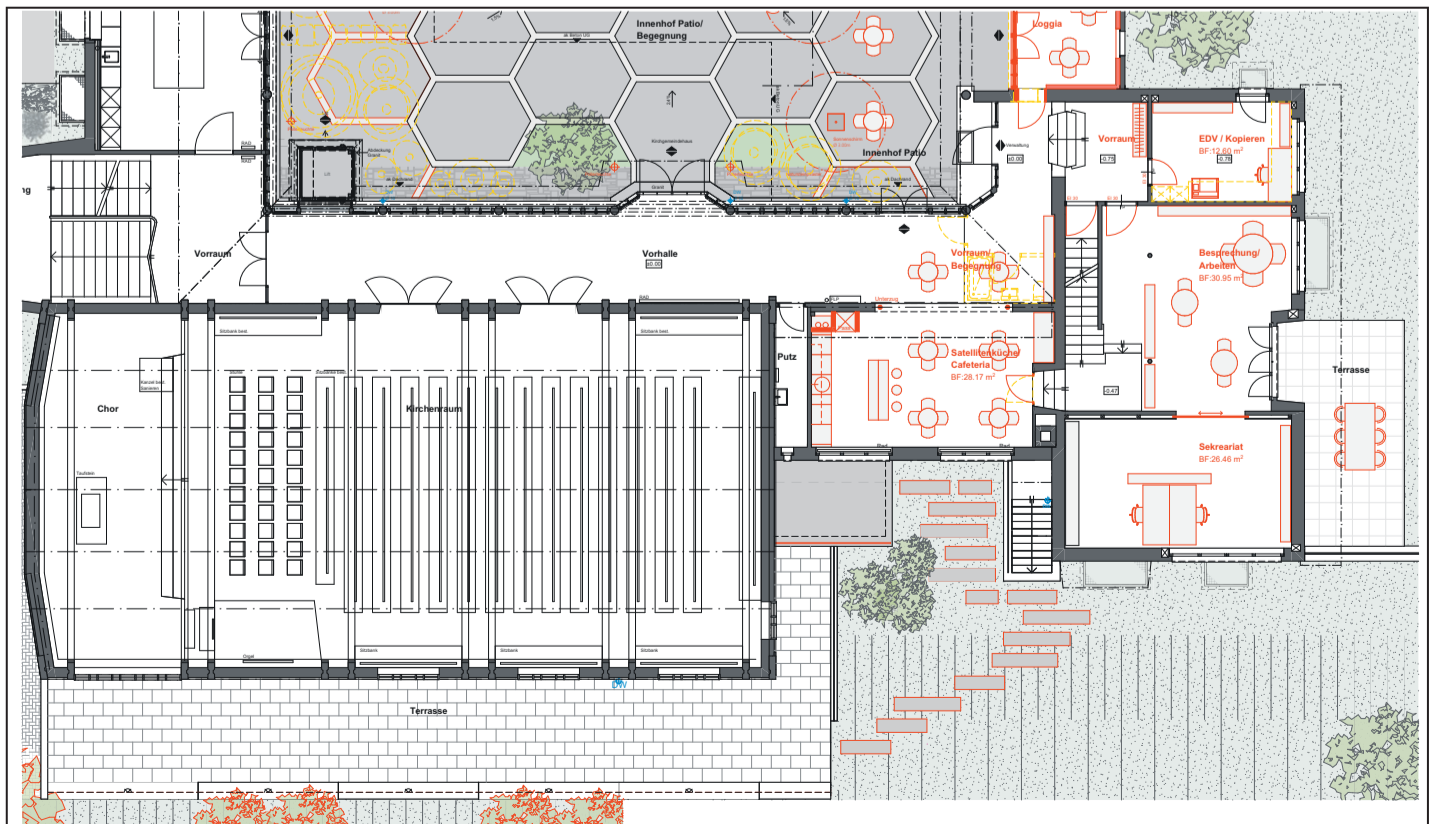
Nachdem nun Erdgeschoss und Untergeschoss des Kirchgemeindehauses renoviert sind, wird die Pfarrwohnung so umgebaut, dass anschliessend vom Kirchlichen Begegnungszentrum gesprochen werden kann.

Zwischen dem Kirchenraum und der Pfarrwohnung befindet sich heute das Arbeitszimmer der Pfarrerin. Dieses wird zum **Herzstück des Zentrums.** Von der Küche im Untergeschoss führt ein Speiselift in die **«Cafeteria»**, welche zum gemütlichen Verweilen eingerichtet wird. Ist die Gesellschaft zahlreich, können Korridor und Loggia (ein Teil der Pfarrwohnung und der Garage) zusätzlich benützt werden, bei schönem Wetter auch der Innenhof. Von diesem ist der Blick frei durch den Korridor in die Cafeteria und von da hinaus zum See!

Das Erdgeschoss der Pfarrwohnung enthält neu das Sekretariat, ein Sitzungszimmer mit Zugang auf die Terrasse ostseitig und in den Garten, den Kopierraum und den Vorraum.

Im Obergeschoss befinden sich fünf Büros für sechs Mitarbeitende. Die Angestellten der Kirchgemeinde werden fast alle im Kirchlichen Begegnungszentrum arbeiten und also leicht aufzufinden sein.

Grundriss Erdgeschoss



Im Untergeschoss entsteht anstelle der Waschküche und der Kellerräume ein **grosszügiger Jugendraum** mit fünfzig Quadratmetern Fläche, dazu zwei Toiletten.

Längst ist der Jugendraum des Polymagoo hinten am Riderbach Oberhofen Geschichte und auch der Jugendkeller im Parkhaus Oberhofen existiert nicht mehr. Die Kirchgemeinde hat verschiedene Möglichkeiten zur Einrichtung eines Jugendraumes erfolglos geprüft. Nun bietet sich die einmalige Gelegenheit, einen eigenen Jugendraum zu schaffen, dazu noch an hervorragender Lage. Nur hinten könnte man von «Keller» sprechen, vorne ist der Raum schön hell. Die Oberstufenschule mit den Jugendlichen ist direkter Nachbar, und der Jugendarbeiter hat sein Büro im gleichen Haus. Ausserdem ist er gleichzeitig auch noch Schulsozialarbeiter des Schulverbandes.

Ganz am Schluss wird der Innenhof wiederhergestellt. Die Originalsteine, welche das Wabenmuster bilden, könnten bei den Bauarbeiten beschädigt werden, deshalb werden sie erst zuletzt eingelegt. Dannzumal werden uns auch der Feigenbaum und der Kornus im Innenhof erfreuen, ebenso die Bäume links und rechts des Eingangs, die Blumen und Sträucher im Innenhof und längs der Hünibachstrasse und selbstverständlich auch die Felsenbirnen- und Zierapfelbäumchen vor der Terrasse des Untergeschosses.



Die Baukommission rechnet mit einer Fertigstellung des Kirchlichen Begegnungszentrums bis im Sommer 2022.

Für die Baukommission: Herbert Graf